

F Lüdenscheid Friedensgruppe

Südstraße 50 58509 Lüdenscheid
www.friedensgruppe-luedenscheid.de

**Wir müssen uns gegen die Neonazis
(NPD, REP, DVU u.a.) wehren, weil wir
wissen, was sie wirklich wollen:**

- Sie postulieren die Höherwertigkeit der arischen bzw. weißen Rasse bzw. ein ausschließlich bluts- und abstammungsmäßig definiertes **höherwertiges „deutsche Volk“**
- Sie schüren und fördern den **Ausländerhass**
- Sie bekennen sich zum **Antisemitismus**
- Sie verherrlichen das **NS-Reich**
- Sie betreiben **Geschichtsrevisionismus**
- Sie leugnen den **Holocaust**
- Sie **lehnen** unsere **Demokratie ab** und wollen sie beseitigen
- Sie wünschen sich einen **Polizeistaat**
- Sie wollen **ein größeres Deutschland** („Von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt“)
- Sie propagieren ein reaktionäres, **antiemanzipatorisches**, der Gleichberechtigung entgegengesetztes **Frauenbild**
- Sie schaffen **„National befreite Zonen“**, in denen sie faktisch die Macht ausüben.

Spendenkonto: SEB Lüdenscheid BLZ 430 101 11
Kto. Nr. 203 263 4801 (Ini'68)

Vi.S.d.P.: Friedensgruppe Lüdenscheid

F Lüdenscheid Friedensgruppe

**Nie wieder Faschismus!
Nie wieder Krieg!**

**9./10. November 1938
Reichspogromnacht**

Der 9. November 2004 gibt uns Gelegenheit, innezuhalten, nachzudenken und gemeinsam aus unserer Geschichte zu lernen. Es steht zwar kein Hitler vor der Tür, trotzdem gilt es, für alle Zukunft auszuschließen, dass sich Ähnliches wiederholt. Und dafür müssen wir kämpfen. Dafür ist es notwendig, sich mit der Geschichte des 9. November 1938 zu beschäftigen.

**Faschismus ist keine Meinung,
sondern ein Verbrechen.**

9./10. November 1938: Reichspogromnacht durch Nationalsozialisten



11. September 2001: Zerstörung des World Trade Center durch Fundamentalisten

Gegen diesen Religionswahn gehen wir am 11. November 2004 den „Weg der Verständigung zwischen den Religionen“ von der Moschee Am Lehmberg zur Gedenktafel für die vertriebenen und ermordeten jüdischen Lüdenscheider an der Stadtbücherei und zur Erlöserkirche.

11. November 2004 um 16.15 Uhr Moschee Am Lehmberg

Allein in den ersten 9 Monaten dieses Jahres gab es in Deutschland 53 antijüdische und noch mehr fremdenfeindliche Vorfälle (Friedhofsschändungen, Prügel u.a.). DVU und NPD schlossen sich in diesem Jahr zu einem schlagkräftigen Bündnis für die Bundestagswahl zusammen. Rechtsradikale pachten seit diesem Jahr die Gaststätte Ödenthaler Mühle u.a.

Noch tragen die Religionen zu wenig dazu bei, den Frieden und die Verständigung zwischen den Kulturen und Völkern zu verstärken. Vorurteile, Gewalttaten und Hass vergiften noch immer das Zusammenleben. Mit dem „Weg der Verständigung“ rufen Muslime, Christen, das Bündnis für Toleranz, die Friedensgruppe und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit zum gewaltfreien und rücksichtsvollen Zusammenleben in Lüdenscheid auf.

Nicht der Fundamentalismus der verschiedenen Religionen, sondern deren Beitrag zur Achtung und Verständigung zwischen den Menschen muss vergrößert werden.

Zum 3. Mal nach dem 11. September 2001 wollen wir uns auf den Weg der Verständigung zwischen den Religionen in Lüdenscheid machen.

Wir erinnern an die jüdischen Todesopfer des Nationalsozialismus/ Rechtsradikalismus in Lüdenscheid (mit Altersangabe im Jahr der Deportation 1942/43, das in der Regel auch Todesjahr war):

Blum, Walter	36	Koopmann, Moritz	67	Noach, Sigismund	59
Gobas, Salomon	62	Koopmann, Rosa	58	Noach, Ella	55
Gobas, Paula	61	Ladner, Herta	41	Rotschild, David	56
Gobas, Günther	29	Levy, Grete	30	Rotschild, Else	50
Grünwald, Else	45	Löwenstein, Ruth	20	Rotschild, Margot	14
Kahn, Adolf	56	May, Adolf	71	Simon, Moritz	32
Kahn, Paula	55	May, Emmy	63	Slager, Benjamin	81
Kahn, Leopold	52	Menkel, Emil	62	Slager, Elisabeth	88
Kahn, Rosa	48	Metzen, Laura	47	Slager, David	52
Kahn, Edith	22	Moses, Kurt	38	Slager, Dina	44
Kahn, Lieselotte	19	Moses, Lotte	36		
Kletter, Jakob	63	Moses, Martha	40		

Das Schicksal von ca. 30 weiteren jüdischen Lüdenscheidern von insgesamt 112 (1933) konnte nicht geklärt werden. Die restlichen 48 konnten vor dem Nazi-Terror flüchten.

Die damaligen Opfer des Judenhasses und Rechtsradikalismus mahnen zur Abwehr und Wachsamkeit.

Das fordert auch unser Grundgesetz:

Art. 139 (Befreiungsgesetz)

Die zur „Befreiung des deutschen Volkes vom Nationalsozialismus und Militarismus“ erlassenen Rechtsvorschriften werden von den Bestimmungen des Grundgesetzes nicht berührt.

Potsdamer Abkommen vom 02.08.1945:

„Die Nationalsozialistische Partei mit ihren angeschlossenen Gliederungen ist zu vernichten!es sind Sicherheiten dafür zu schaffen, dass sie in keiner Form wiederaufstehen können; jeder nazistischen und militaristischen Betätigung und Propaganda ist vorzubeugen.“

Kontrollratsgesetz Nr. 2 vom 10.10.1945:

„Die Neubildung irgendeiner der angeführten Organisationen (wie z.B. der NSDAP, die Verfasser), sei es unter dem gleichen oder unter einem anderen Namen, ist verboten“.